



Evaluation des Nichtraucherwettbewerbs *Be Smart – Don't Start* an Schulen des Landes Sachsen-Anhalt

Kurzzusammenfassung

Ziele der Studie

Be Smart – Don't Start ist das in Deutschland am weitesten verbreitete Programm zur Prävention des Rauchens. Es wendet sich an Schulklassen und ist als Wettbewerb konzipiert. Teilnehmende Klassen entscheiden sich, ein halbes Jahr lang eine rauchfreie Klasse zu sein. Wöchentlich wird im Klassenverband der Rauchstatus der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Klassen, die bis zum Ende rauchfrei sind, können in einer Lotterie Preise gewinnen. Über die Teilnahme am Wettbewerb entscheidet die Klasse; sie ist nur möglich, wenn mindestens 90% der Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilnehmen wollen.

In der vorliegenden Studie sollten die Auswirkungen einer Teilnahme an *Be Smart – Don't Start* untersucht werden. Dabei interessierten sowohl Effekte auf das Rauchverhalten, das Wissen über und die Empfänglichkeit für das Rauchen als auch auf Mobbing und das Klassenklima.

Methode der Studie

208 Klassen mit 3.440 Schülerinnen und Schülern aus 87 Sekundarschulen und Gymnasien des Landes Sachsen-Anhalt beteiligten sich über zwei Schuljahre an der Untersuchung. Befragt wurden die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte. Es fanden vier Erhebungen zwischen Oktober 2006 und Juni 2008 statt, unmittelbar vor Beginn, direkt im Anschluss, sechs und 14 Monate nach Ende des Wettbewerbs.

Per Zufall wurden die Schulen entweder der so genannten Interventionsgruppe, in der eine Teilnahme an *Be Smart – Don't Start* im Schuljahr 2006/2007 angeboten wurde, oder der so genannten Kontrollgruppe, in der keine Teilnahme am Wettbewerb möglich war, zugelost.

Bei der Auswertung wurden Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf das Rauchen haben (z.B. Alter, Geschlecht, Rauchen im Umfeld, elterlicher Erziehungsstil) berücksichtigt.

Ergebnisse der Studie

Eingangs gelegentlich rauchende Schülerinnen und Schüler, die am Wettbewerb teilgenommen haben, rauchen direkt und ein halbes Jahr nach Wettbewerbsende seltener als Jugendliche ohne Wettbewerbsteilnahme. Bei Wettbewerbsteilnehmern kommt im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern ohne Wettbewerbsteilnahme über den gesamten Studienzeitraum seltener zu einer Progression von experimentellem (ein paar Züge bis 100

Zigaretten im bisherigen Leben) in etablierten Konsum (mehr als 100 Zigaretten im bisherigen Leben). Diese Auswirkungen auf das Rauchverhalten können durch eine wiederholte Wettbewerbsteilnahme im darauf folgenden Schuljahr stabilisiert werden.

Im Vergleich zu Jugendlichen aus Klassen, die sich nicht an dem Wettbewerb beteiligen, wissen Schülerinnen und Schüler aus Wettbewerbsklassen direkt und ein halbes Jahr nach Ende der Intervention mehr über das Rauchen und sind direkt nach Wettbewerbsende weniger empfänglich für Zigaretten (d.h. sie würden eine von Freunden angebotene Zigarette häufiger „ganz sicher“ ablehnen).

Nach dem Start des Wettbewerbs unterscheiden sich Klassen mit Wettbewerbsteilnahme bei Berücksichtigung der Kontrollvariablen nicht von Klassen ohne Wettbewerbsteilnahme im Hinblick auf die Häufigkeit von Mobbingphänomenen sowie das Klassenklima.

Schlussfolgerungen aus der Studie

Es finden sich Hinweise auf kurz-, mittel- und auch langfristige Effekte einer Teilnahme am Wettbewerb *Be Smart – Don't Start* auf das Rauchverhalten, das Wissen und die Empfänglichkeit für das Rauchen. Für schädliche Effekte im Sinne einer Provokation von Mobbing und einer Verschlechterung des Klassenklimas – z.B. auf Grund der Stigmatisierung von Rauchern – lassen sich hingegen keine Hinweise finden.

Förderhinweis und Dank

Die Studie wurde finanziert aus Mitteln der Deutschen Krebshilfe e.V. Sie wäre ohne das Engagement der beteiligten Schulen nicht möglich gewesen. Daher gilt unser ausdrücklicher Dank den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitungen der beteiligten Schulen für ihre sorgfältige und zuverlässige Mitarbeit. Außerdem bedanken wir uns beim Kultusministerium, dem Landesverwaltungsamt des Landes Sachsen-Anhalt und der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt für ihre Unterstützung.

Der Wettbewerb *Be Smart – Don't Start* wurde in den Schuljahren 2006/2007 und 2007/2008 durch die Deutsche Krebshilfe, die Europäische Kommission, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die Deutsche Herzstiftung, den AOK-Bundesverband, die Deutsche Lungenstiftung, den BKK-Landesverband Ost sowie weitere öffentliche und private Institutionen gefördert.

Das Logo *Be Smart – Don't Start* ist im Besitz des Transport for London und ein eingetragenes Warenzeichen.

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.



Kiel, Juni 2009

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
IFT-Nord gGmbH
Dr. Barbara Isensee, PD Dr. Reiner Hanewinkel
Harmsstraße 2; 24114 Kiel
Telefon: 0431/570 29 30; Fax: 0431/570 29 29
E-Mail: isensee@ift-nord.de

www.ift-nord.de